



Art des Vorstosses:

Postulat

Bitte unterzeichnetes Original dem Ratspräsidium abgeben und zusätzlich mit E-Mail weiterleiten an: staatskanzlei@ow.ch

Titel: Italienisch als Grundlagenfach an der Kantonsschule ObwaldenAusgangslage:

Gemäss Art. 9 Abs. 7 des MAR (Maturitätsanerkenntnisreglement) müssen die Kantone Italienisch als Grundlagenfach **und** als Freifach anbieten. Zusätzlich kann Italienisch als Schwerpunktfach angeboten werden. Dies wurde von Bundesrat Didier Burkhalter im Januar 2012 sowie von der Schweizerischen Maturitätskommission im März 2012 bestätigt. Die Kantonsschule Obwalden bietet ab Schuljahr 2013 Italienisch jedoch nur noch als Freifach an.

Auftrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt, Italienisch an der Kantonsschule Obwalden als Grundlagenfach anzubieten.

Allfällige Begründung:

Grundlagenfächer sind Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch oder eben Italienisch als Alternative zum Französisch.

Das heisst, dass die Lernenden ab der vierten Gymnasialklasse zwischen Französisch und Italienisch wählen können. Entscheiden sie sich für Italienisch, dann haben sie bereits 5 Jahre Französisch gelernt (zwei Jahre in der Primar- und drei Jahre an der Kantonsschule) und können dieses weiterhin in einem Freifach vertiefen. Während den drei Jahren Italienischunterricht im 4., 5. und 6. Gymnasium erreichen die Lernenden erfahrungsgemäss aufgrund ihrer Fremdsprachenerfahrung ebenfalls das Niveau B2 wie im Französischen. Dies würde im Englischen einem First entsprechen und heisst, dass sich eine Person fließend schriftlich und mündlich in der entsprechenden Sprache ausdrücken kann.

Wenn die Kantonsschule Obwalden Italienisch als Grundlagenfach ab der vierten Gymnasialklasse anbietet, dann entstehen keine zusätzlichen Kosten für den Kanton. Die Lernenden entscheiden sich zwischen Französisch oder Italienisch und werden dann in die entsprechende Klasse eingeteilt. Italienisch ist eine unserer Landessprachen. Unsere Schweiz ohne Mehrsprachigkeit würde nicht funktionieren.

Bildungsökonomisch zahlt sich jede zusätzliche Fremdsprache aus. Auf dem Arbeitsmarkt ist jede zusätzliche Sprache ein unbestrittener Wettbewerbsvorteil.

Datum: 3.5.2012

Urheber/-in:

Nicole Wildisen, Sarnen

Mitunterzeichnende:

T.S.
Bruno F.
J. K.
Nicole Wildisen
Aschke